



Dr. med. Thomas Weiss

*Facharzt für Psychosomatische Medizin, Psychiatrie
und Allgemeinmedizin*

Schlucken und Psyche – was tun bei Phagophobie?

Vortrag 4, 11:50–12:30 Uhr

Die Phagophobie ist eine seltene Form der Schluckangst, die häufig durch traumatische Erlebnisse ausgelöst wird. Betroffene meiden feste Nahrung aus Angst vor dem Ersticken. Die weltweite wissenschaftliche Datenlage mit nur etwa 50 bis 70 veröffentlichten Fällen ist sehr begrenzt. Die größte Studie umfasste 21 ProbandInnen. In unserer Praxisklinik wurden in vier Jahren über 400 PatientInnen behandelt. In einer Nachuntersuchung konnten wir 135 PatientInnen befragen. Dabei waren 90 % nach der Therapie weitgehend uneingeschränkt in der Lage, zu essen und zu trinken. Im geplanten Vortrag werden das Krankheitsbild, die PatientInnengruppe sowie Therapieergebnisse und das grundsätzliche Vorgehen vorgestellt. Die ergänzende Vertiefung konzentriert sich auf die praktische Umsetzung, den Umgang mit Patienten sowie die damit verbundenen Herausforderungen.

Praxistransfer Psyche und Schlucken – Über den Umgang mit PatientInnen mit Phagophobie

Vertiefung online, 14:00–15:30 Uhr

In der Vertiefung wird auf den praktischen Umgang mit Betroffenen eingegangen. Dabei steht die Atemtherapie neben der Schlucktherapie im Vordergrund. Unsere zentrale These ist, dass es sich bei der Phagophobie – entgegen ihrem Namen – nicht primär um eine Angst vor dem Schlucken, sondern um eine Angst vor dem Ersticken handelt. Dementsprechend richtet sich die Therapie gezielt gegen diese Erstickungsangst.